

Zwangsversteigerung.
Sonabend, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr
 verleihere ich im Restaurant „Der Gute Quelle“ hierseits, Saal Nr. 14 einen Posten fast neue Möbel, als:
 1 Diplomat = Schreibtisch, 1 großer Spiegel mit Kommode, 1 großes Sofa mit Plüschbezug, 1 Sofatisch, 1 Glaschrank (Bruntschrank), 2 Rohrkrühle u. 1 Ausziehtisch, ferner 1 Barenschrank mit Kästen, der obere Teil mit Glascheiben, 1 Sturzgarderobe und mehrere andere Sachen
 öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.
 Die Versteigerung findet nach bürgerlicher Sachlage bestimmt statt.
Versteigerer, Gerichtsvollzieher Merseburg, Gutenbergstr. 4 1.

Freiwillige Auktion.
Donnerstag, den 21. Februar d. J.
 findet von vormittags 11 Uhr an im Erbisch'schen Gasthof an Reipisch wohnhaft der Verkauf folgender Gegenstände öffentlich meistbietend unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen statt.
 Zum Verkauf kommen:
 1 großer Kleiderschrank, 1 einzeln. Kleiderschrank, 2 Sofa, 1 Kommode u. Glasstisch, 2 Kommoden, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 neu. Zehne, 1 Waschtisch, 1/2 Dp. Stühle, Spiegel, 1 Weinmaschine, 1 Hausdrehrolle, 1 Waldkorb, 1 Schubkarre, 2 Leitern sowie noch viel sehr gute Haus- u. Wirtschaftsgüter.
 Im Auftrage
Albert Franke,
 Auktionator.

Reformhosen
 dunkelblau und grau, Tricot, für Damen und Kinder.
A. Henckel,
 Ozeigrube 29,
 Woll- und Weisswaren.

Bettmässen
 Verehrung garant., sof. Alter u. Geschl. angeb. Auskluft umsonst diskret.
Sanitas-Depot, Halle-S. 40.
 Gegen Husten und Heiserkeit empfehle:
 Sola-, Künderich-, Hufen- u. Mineral-Gras-Karamellen, Eukalyptus-, Menthol-, Honig- und Malzbombon.
Martha Hoffmann,
 Schokoladenfabrik, Goltzhardstr. 12.

46 Mark
 von Oberstenburg bis zum Neumarkt am Donnerstagabend **verloren.**
 Wegen hohen Hinderlohn bitte abzugeben
Hedrich, Neumarkt 9.

Vaterländischer Abend.
Sonabend, den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
 in der Städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße:
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Professors **Bodo Ebbardt**, Berlin-Grünwald über:
„Krieg u. Baukunst in Frankreich u. Belgien“.
 Eintrittskarten: An der Abendkasse (Eröffnung 1/2 8 Uhr) zum Preise von M. 2.— (1. Platz), M. 1.25 (2. Platz), M. —.50 (3. Platz); im Vorverkauf (bei Herrn **E. Fränert**, Kleine Ritterstraße) zum Preise von M. 1.75 (1. Platz), M. 1.15 (2. Platz), M. —.40 (3. Platz).
Beginn 8 1/2 Uhr.
Der Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz.

Die ordentliche General-Versammlung
 des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg**
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
 findet
Sonntag, den 20. Februar 1916, nachm. 3 1/2 Uhr,
 im Saale des „Herzog Christian“ hierseits statt.
 Hierzu werden sämtliche Mitglieder des Vereins ergebend eingeladen.
TAGES-ORDNUNG:
 1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1915 und Genehmigung der Bilanz.
 2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns, Erteilung der Entlastung.
 3. Beschlussfassung über den schriftlichen Bericht des Verbandsrevisors.
 4. Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren M. Nell, P. Kohl, Wilh. Hirschfeld.
 5. Wahl der Abschätzungskommission.
 6. Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage in Merseburg.
 Ewige Anträge sind bis zum 16. d. Mts. schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.
 Merseburg, den 9. Februar 1916.
Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg.
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
G. Winkler, Vorsitzender.

Randkessel
 aus Stahlblech, inoxydiert, für alle Zwecke verwendbar, besonders für den Landwirt geeignet, zu beziehen durch
Maschinen-Abteilung der Thüringer Hauptgenossenschaft, Erfurt, Moltkestr. 89.

Restposten in Barchent-Männer-Kleiden
 in zweiseitig gerauhtem Barchent . . . 2.25 u. 1.85
 in eins. gerauhter schwerer Körper-Ware 2.75 u. 2.50
 in grau, zweiseitig gerauht . . . 2.25
Männer-Barchent-Unter-Hosen
 aus eins. u. zweise. gerauhtem Militärkörper 3.— u. 2.50
 soweit der Vorrat reicht, bei
Otto Dohkowitz, Entenplan 3.

F. A. Hoppen
Patentanwalt
 Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
 Telefon 4938
 Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Zeichner-Lehrling
 für unser technisches Büro gesucht
Th. Groke, A. u. G.

Öffentlicher Arbeitsnachweis
 Gölterstr. 30. Telefon 218.
 Gesucht werden:
 5 Zimmerleute
 10 Bauarbeiter
 20 Bergarbeiter
 1 Gefährtenführer
 2 Schmiede
 1 Tischler
 1 Bäcker
 1 Barbier
 1 Gärtner
 1 Bäckerlehrling.
 Es finden Stellen:
 Frauen und Mädchen als
 Aufwartung und zur Wäsche.

Geschirrführer.
 Wegen Einberufung des jegigen sofort ein tüchtiger, zuverlässiger Geschirrführer gesucht.
Gebrüder Graul.
Einige kräftige Leute
 werden noch als Telegraphenarbeiter angenommen.
Telegraphenbauführer Böhm,
 21. Ritterstraße 16.
 Einen jungen
Hausburgen
 sucht per sofort
Müllers Hotel.

Lehrling.
 O. Stiebritz, Goltzhardstr. 32.
Buchbinderlehrling
 sucht **Carl Reuber,**
 Seifnerstr.

Ein Lehrling
 wird zu Dornen unter günstigen Bedingungen gesucht.
Georg Herziger, Bäckermeister, Breiterstr. 8.
 Suche zu Dornen einen
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
K. Matern, Bäderstr., Obere Breite Str. 17

Karl Tänzer
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
 für
 Leinen- und Baumwollwaren,
 Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
 Bettfedern und Betten
 Fernspr. 259.
 Solide Qualitäten. Mäßigste Preise. Große Auswahl.

Für die Regelung des Viehankaufs
 in der Provinz Sachsen werden die, durch die am 9. Februar im Kreisblatt veröffentlichten Bekanntmachung vorgeschriebenen Formulare und Bücher vorrätig gehalten und sind durch uns zu beziehen.
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt (L. Balk)
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).
 Telefon Nr. 100.
 Telefonische und schriftliche Bestellungen werden sofort ausgeführt.
 Verantwortlich für die Redaktion: L. Balk. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Balk, sämtlich in Merseburg.

Preussischer Landtag.

Fortschuna der Ernährungsdebatte.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern Donnerstag in der zweiten Lesung des Staatshaushaltsetats fortgefahren und die allgemeine Ausprägung der Ernährungs- und anderer Wirtschaftsfragen fortgesetzt.

Herr v. Hoff (W.) begründete die geforderte Erklärung des Reichs der Reichsagrarverbände, Unterhaussekretärs Dr. Michaelis, daß eine ausreichende Menge für das nächste Frühjahr gesichert ist und daß an den Preisen für Brotgetreide keine Schwankungen zu erwarten sind.

Herr v. Hoff (W.) beantragte die nachträglich eingetragene Erklärung der Reichsregierung für Kartoffeln, weil dadurch die in den letzten Jahren vorhandenen Mängel für die nächsten Jahre beseitigt werden können.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schölerer dankte dem Herrn v. Hoff für die bisherigen Ausführungen zu erwidern. An den Eingang seiner Rede schloß er die Erklärung, daß wir dank unserer guten Wirtschaftspolitik werden in der nächsten Zeit keine Mängel zu erwarten haben.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Dittner-Greif.

Abdruck verboten.

„Ach, unser armer Nachbar!“ sagte Hanna. „William Gladstone lebt gar nicht mehr! Die Frau brannte total ab, noch während wir, Elizabeth und ich, in Brasilien waren, und der gute Mann ging dabei zugrunde; ebenso seine Leute.“

„Hm — das ist wirklich sehr sonderbar,“ sagte er ein wenig schamlos. „Und für die — die junge Frau nicht günstig. Wenn die Papiere hier nicht gefunden werden — und ich glaube das kann, denn ich habe alles schon genau durchgesehen — dann bleibt also nur die Ausgabe des Missionars; wie heißt der?“

„Es war Bruder Ceobaldus Genero,“ sagte Hanna mit bebender Stimme; „er lebte schon lange in jener Gegend. Allerdings zog er stets von Ort zu Ort. Nur in den größeren Dörfern blieb er länger. Eigentlich dabei war er im Mutterpaar eines Ordens; Elizabeth weiß, wo das ist, aber ich weiß es nicht.“

„Und wer war Zeuge der Trauung?“ fragte der Bezirksrichter wieder. „Hm — das ist mir nicht bekannt; das sind doch auf ihrem Arm begann ein wenig unruhig zu werden.“

„Ach Gott,“ sagte die alte Frau dann, „bei solchen Missionsträgen, da drüben bei uns — da geht meist alles so rasch! Das ist nicht so, wie hier in Europa. Elizabeth — wollte sagen die Frau Baronin — hat mir alles genau erzählt. Sie war auf der Farm unseres Nachbarn William Gladstone, und der Freiherr Ludwig von Werbach, der damals schon ihr erklärter Bräutigam war, wohnte gleichfalls auf der Farm.“

„Sie hatten den Plan, mit Gladstone sobald als nur möglich abzureisen und dann in der nächsten großen Stadt Hochzeit zu feiern. Aber da erhielt der Freiherr Nachrichten von demselben. Seine sofortige Rückreise schien dringend nötig.“

Elizabeth aber konnte so rasch nicht fort, sie mußte noch vielerlei Sachen ordnen. Auch wünschte der Freiherr nicht, daß sie gleich mit ihm nach Europa käme. Da traf es sich, daß gerade in dieser Zeit ein Bruder Ceobaldus Genero zu Besuch kam. Der Freiherr trug ihm den Fall vor und überredete den Missionar, ihn schon am nächsten Tage mit Elizabeth Ambros zu trauen. Zeugen waren William Gladstone und sein ältester Sohn, welche leider beide tot sind.“

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich.

313 Millionen für die Eisenbahn.

Laut „B. Z.“ fordert das dem Abgeordnetenhaus zugewandene Eisenbahn-Mittelgesetz im ganzen 313 Millionen Mark.

Aus Stadt und Umgebung.

„Nur ein Mittel zum Durchhalten.“ Ein täglich Salat, ihr spart dadurch Brot, Butter und auch Fleisch! Die Brot und Butter sparen, also wirklich sättigenden Salate enthalten vorzüglich Kartoffeln oder Rüben, während Sellerie, Blumenkohl und alle vielen Arten der grünen oder Blattsalate uns an den fleischlichen Tagen eine willkommene Abwechslung bieten und den Mangel an Butter oder Schinken zum Abendbrot gar nicht fühlen lassen.

Vegetarier ist das Salatselbst in allgemeinen wenig verbreitet; und die Kenntnis geben über Kartoffel, Gurken- oder grünen Kopfsalat vielfach nicht hinaus.

Nur unsere sämtlichen Gemüse liefern auch wohl schmeckende Salate. Von den Wurzelgewächsen werden die Papusnel, Sellerie und rote Rüben, auch Petersilie, am meisten bevorzugt. Von den Blattsalaten sind die grünen oder Gartenkresse, die in Kisten am Küchenschrank gezogen werden kann, und die jungen Blätter des Löwenzahns die ersten. Rot- und Weißkohl sollte stets für die Zubereitung mit lauwarmem Wasser überhäutet werden. Auch durch feines Schneiden (Hoheln) gewinnt er an Bekömmlichkeit. Wie verschieden läßt sich ein Kartoffelsalat zubereiten: mit Serrig, mit Brunnentresse oder mit Kapuziner, auch mit roten Rüben. Eine wohl schmeckende Thüringer Abendspeise ist Kopfsalat, mit grünem Zill gewürzt, und Salatfenchel. — Jarten Bohnenalat oder Tomaten mit Essig, Öl, Salz, Zwiebeln und Senf zubereitet, wird niemand fassen lassen. Solche Tomatenjeiben schmecken zu Pellkartoffeln ausgezogen.

Ein guter Salat soll angenehm sauer schmecken, also milden Essig paratium anwenden, wenn nicht Zitronen- oder Apfelsinensaft vorgezogen wird. Kartoffel- und Blattsalate dürfen nur soviel Feuchtheitsigkeit enthalten, daß sich keine überflüssige Brühe in der Schüssel bildet. Alle Salate sind leicht zu machen; die meisten schmecken besser, wenn sie einige Stunden durchziehen, Blattsalate hingegen sofort zu Tisch gebracht werden.

Da wir auch mit dem Öl paratium umgehen müssen, so seien einige gute Zubereitungsarten genannt:

Selleriesalat ohne Öl. Die Knollen werden gewaschen, geschält und in Scheiben geschnitten, mit Wasser, Essig, Salz und Zucker weingelegt. Die Brühe wird schön sämig, und hat den vollen Wohlgeschmack des Sellerie. Es gehen auch keine Nährwerte verloren, weil das Wasser nicht, wie sonst üblich, weggeschüttet wird. Tags zuvor bereiten.

Wassersalat ohne Öl. 2 1/2 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund rote Rüben werden geschält, gewaschen und würfelig geschnitten, 2 Pfund alles und alles mit Salz und mit durch Wasser verdünntem Essig leicht gemengt. Einige Stunden stehen lassen. (K.)

Annahme der Kriegsgewinnsteuer. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Finanzministers: Nach § 1 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriegsgewinnsteuer vom 24. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 837) sind Kriegsgewinnsteuern, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergbauverträge und andere Verträge treibende Vereinigungen, letztere, falls sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Personengesellschaften, sofern sie im Deutschen Reich ihren Sitz haben, verpflichtet, 50 v. H. des in einem Kriegsgewinnsteuerverfahren erzielten Mehrgewinns in eine zu bildende Sonderumlage einzuführen.

Auf Grund der zu dem erwähnten Gesetz erlassenen Ausführungsverordnungen des Reichspräsidenten werden die verantwortlichen Leiter der vorgenannten Gesellschaften aufgefordert, dem Vorsitzenden der Einfontenvereins-

laugungskommission desjenigen Bezirks, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat,

bis zum 1. Juni 1916 die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse nebst den Gewinn- und Verlustrechnungen der fünf der Kriegsgewinnsteuer vorangehenden Geschäftsjahre und der Kriegsgewinnsteuerverordnung sowie die dazu auf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen, und 2. eine Berechnung ihres Mehrgewinns einzureichen, und

3. die Bildung der gesetzlichen Sonderumlage, soweit sie nicht ohne weiteres an den Bilanz- oder Jahresabschlüssen ersichtlich ist, nachzuweisen.

Die gleichen Verpflichtungen liegen gemäß § 6 a. d. O. Gesellschaften der vorbestimmten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber in Preußen einen Geschäftsbetrieb unterhalten, ob. Die Einreichung der Unterlagen hat bis zum 1. Juni 1916 an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission desjenigen Bezirks zu erfolgen, in dem die Gesellschaft für das Steuerjahr 1916 zur Einkommensteuer zu veranlagung ist. Für diejenigen Kriegsgewinnsteuerverordnungen, für welche bis zu dem oben bezeichneten Einreichungstermin noch nicht vorgelesen, sind die vorbestimmten Verpflichtungen spätestens vier Wochen nach Feststellung des Abschusses zu erfüllen. Die verantwortlichen Leiter der Gesellschaften können zur Erfüllung der ihnen hiermit auferlegten Verpflichtungen durch Weisung bis zu 50 v. H. entschuldigt werden. Inwieweit sich die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der Kriegsgewinnsteuerverordnungen bereits bei den Akten des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission befinden, kann von ihrer nochmaligen Vorbringung Abstand genommen werden.

Bobo Ehardt in Merseburg! In letzter Stunde rufen wir unsere Mitbürger nochmals zu dem morgigen Sonnabend haltfindenden, auch in unserem heutigen Anzeigenblatt bekannt gemachten Bobo Ehardt-Abend auf. Die vorzüglichsten Mitglieder sind hier bereits eingetroffen: ein hundert hochinteressante Aufnahmen, vor allem landschaftliche und Städtebilder, welche die Welt der an Naturhöflichkeit und Bau- und Kunstdenkmäler so reich begabten Gebiete in vollendetester Weise wiedergeben. Strenge und nicht minder nach der Bedenkenlosigkeit des Vortragenden ist uns eine Veranstaltung gewiss, wie sie in gleicher Vollendung hier noch nie gegeben ist. Darum: auf zur Turnhalle morgen Abend 8 1/2 Uhr! — Der Vorverkauf wird morgen gegen Abend geschlossen. Wer sich die Vergünstigung der ermäßigten Vorverkaufspreise sichern will, wende sich also ungefähr am Herrn G. Braunert, Kleine Ritterstraße.

Keine Stromunterbrechung! Die bereits angekündigte Stromunterbrechung wird am Sonntag nicht eintreten, wie das Stadt. Elektrizitätswerk uns mitteilt.

Ein neuer Kartellvertrag des Eisenbahnministers. In einem früheren Artikel hatte Minister v. Bredow das Eisenbahnkartell empfohlen, die Kartelle in der der Schale zu lösen, und den Bahnbesitzern sowie den Eisenbahnennehmern verboten, die Kartelle in ihrem Zustande zu lassen. Diese Vorschrift, ist, wie es in einem jetzt ergangenen Artikel heißt, vielfach dahin verstanden worden, als sollten den Bahnbesitzern die Kartelle in der Schale zu lösen, und den Eisenbahnennehmern verboten, die Kartelle in ihrem Zustande zu lassen. Diese Vorschrift, ist, wie es in einem jetzt ergangenen Artikel heißt, vielfach dahin verstanden worden, als sollten den Bahnbesitzern die Kartelle in der Schale zu lösen, und den Eisenbahnennehmern verboten, die Kartelle in ihrem Zustande zu lassen.

Kriegsprimaner. Der Ausbruch der Väter der Kriegsprimeraner Preussens, vertreten durch den Amtsanwaltschaftsleiter. Rechte in Magdeburg, hat dem Preussischen Herten- herte eine Beschrift mit dem Vortage, beschließen zu wollen, daß auf in Preußen die Kriegsprimanerfrage in gleicher Weise geregelt werde, wie in Württemberg und Bayern, daß die

Die Trauung verlief ohne weitere Formalitäten; dort drüben, Herr Bezirksrichter, mitten im Urwaldgebiet, wo es weit und breit kaum noch eine Familie gibt und der Missionar eben genau kennt, macht man nicht so viel Schwierigkeiten wie hier bei uns. Leberdies hatte sich Freiherr Ludwig von Werbach schon früher vom nächsten deutschen Konsulat eine Besätigung der Nichtigkeit seiner Papiere verschafft.

Und somit wurde die Ehe zwischen ihm und Elizabeth Ambros geschlossen. Die junge Frau reiste dann mit ihm bis zum nächsten Stationen, wo er sich nach Europa einschiffte. Dort hatte ich sie, als ich genessen aus dem Spital entlassen wurde, ab, und nach einem herzzerreißenden Abschied von ihrem Gatten führte Elizabeth mit mir nochmals in unsere Einsamkeit zurück. Dort auf der Farm erwarteten wir die weiteren Nachrichten des Freiherrn.

Sowie er in Europa war, schrieb er uns. Er meldete Elizabeth den frühen Tod seines Bruders. Dieser schien ihm sehr zu erschüttern, und er wünschte nicht, daß wir so gleich nachkämen. Er schien auch den Widerstand seiner Familie zu fürchten.

Hadamar von Werbach stand noch immer neben dem Kinde. Wohlgeit, als der Kleine ein weinerliches Gesichtchen zog, neigte er sich zu ihm herab und küßte ihn zart auf den zwinigen roten Mund.

„Ich begreife nicht,“ sagte er dann aufstehend, „weshalb Daniel Ludwig so sehr den Widerstand seiner Familie fürchtete? Diese Familie — das waren doch einzig und allein wir! Sonstige Verwandte gibt es überhaupt nicht. Und wir hätten doch nichts gegen das haben können, was Daniel Ludwig beschließen hatte und, wie es scheint, als das Glück seines Lebens betrachtete.“

„Sie vergessen es, Herr Baron,“ sagte Doktor Helm, „nämlich das Fideikommiss!“

„Nun war das Wort gefallen. Dita ahmete förmlich erleichtert auf.“

Hadamar aber sah erjaunt von einem zum andern.

(Fortsetzung folgt)

